

des Krankenkassengesetzes in Sachsen nichts verschlechtert werden solle, wird im Lande allgemeine Befriedigung hervorrufen. Die Frage über die sogenannten „Kurpfuscher“ oder nichtapprobirten Aerzte hat ja schon bei der Berathung des Krankenkassengesetzes im Reichstage Erwähnung gefunden und hier war es der sächsische Vertreter, der Geh. Rath Bodel, welcher am 15. Juli 1883 sich dahin aussprach, daß es den Kranken nicht verwehrt sein dürfe, sich auch von anderen nichtapprobirten Aerzten behandeln zu lassen; desgleichen hat zu jener Zeit auch die Kommission, die diesen Entwurf berieth, sich dahingehend ausgesprochen, daß es statthaft sei, daß die betreffenden Kranken sich auch von denjenigen Aerzten behandeln lassen, die ihr Vertrauen besitzen. Und in der letzten Zeit haben sich ja in Sachsen, nachdem sich die Arbeiter mehr und mehr mit der Verbesserung dieses Krankenkassengesetzes beschäftigt haben, auch in dieser Beziehung Verbesserungen eingestellt. Wie der Herr Abg. Minckwitz schon sagte, hat ja diese Frage ihre Geschichte und so auch die Behandlung der Kranken durch Naturheilkundige. In Leipzig war längst schon das Bestreben vorhanden, auch die Krankenkassenmitglieder durch Naturheilkundige behandeln zu lassen. Eine große Anzahl von Menschen will sich von den Medicinern aus besonderen Gründen nicht behandeln lassen. Die Kasse gab dies zu jener Zeit nicht zu und infolgedessen kam man dahin, daß man von einem Arzte sich untersuchen ließ, der schrieb ein Rezept, das man aus der Apotheke holte und dann weggoß und sich nebenbei von einem Naturarzte behandeln ließ. Dabei hatte die Kasse selbstverständlich keinen Vortheil. Demehr sich aber die Arbeiter mit dem Ausbaue der Krankenkassen in Leipzig beschäftigten, desto mehr kam man dahin, auch die Zulassung von Naturärzten zu beantragen. Die aufsichtsführende Behörde gab dem Statute, welches die Zulassung der Naturheilkundigen verlangte, ihre Zustimmung, und seit jener Zeit, seit etwa drei Jahren, werden in Leipzig auch die Kassenmitglieder durch Naturheilkundige behandelt. Nun haben die Vorstandsmitglieder, um nicht etwa die Meinung aufkommen zu lassen, daß die Mitglieder der Kasse es in der Hand haben, die Kasse zu schädigen, in Leipzig zwei approbirte Aerzte eingesetzt, welche regelmäßig diejenigen zu untersuchen haben, die auf naturgemäßem Wege sich behandeln lassen wollen, und wo halbwegs die Aussicht vorhanden ist, daß die betreffenden Simulanten sind oder die Kasse zu schädigen suchen, sind die Aerzte beauftragt, die betreffenden an Mediciner zu verweisen. Sie sehen daraus, daß die Arbeiter wohl bedacht sind, Schaden von der Kasse fernzuhalten und Simulanten zu entlarven. Gleichzeitig hat sich in Leipzig noch eine

Anzahl von Arbeitern freiwillig gemeldet, um die Kranken zu kontroliren und dadurch Schädigungen der Kasse zu verhindern. Sie halten aber an dem Grundsätze fest, sich nach Befinden von demjenigen Arzte oder Naturheilkundigen behandeln zu lassen, welcher ihr Vertrauen genießt. Ueber das Wort „Kurpfuscher“ gehen ja auch die Meinungen auseinander. Man kann einen approbirten Arzt haben, der doch im wirklichen Sinne des Wortes „Kurpfuscher“ ist, der die verkehrteste Medizin und die verkehrtesten Rezepte anwendet, und daneben können Sie einen Menschen haben, der nichtapprobirt ist, aber ganz vernünftige Mittel anwendet, um den Heilungsprozeß in das richtige Fahrwasser zu bringen. Sie haben ja unter den Schuhmachern, ja in jeder beliebigen Profession auch Pfuscher und Künstler, ebenso giebt es in jeder menschlichen Thätigkeit Pfuscher und tüchtige Personen. Die Arbeiter haben vielfach eine Abneigung gegen die Behandlung durch Mediciner und es hat sich gezeigt, daß eine genügende Anzahl Fälle vorhanden sind, wo der Mediciner das gewünschte Resultat nicht herbeiführen konnte, aber durch Behandlung auf naturgemäße Weise die Arbeiter in kurzer Zeit zu ihrer Gesundheit gelangten. Ferner kommt hinzu — und das ist es, was speziell das Vertrauen zu den Naturheilkundigen bedeutend erhöht und das Mißtrauen gegen die Mediciner bestärkt — durch ihre Thätigkeit als Arbeiter merken die Arbeiter sehr wohl, was die wirkliche Ursache der Krankheit ist. Nun ist es ja bekanntlich ein feststehender Satz: eine Krankheit verhüten ist kinderleicht, hingegen eine Krankheit beseitigen desto schwerer. Sie haben bei dem Studium der wirthschaftlichen Verhältnisse, bei der Betrachtung ihrer Arbeitsverhältnisse gefunden, daß ganz bestimmte Grundursachen vorhanden sind, die die Krankheiten herbeiführen, und diese Ursachen liegen in den sozialen Verhältnissen der Gesellschaft. Unausgesezt sind nun die Naturheilkundigen — und man mag darüber denken wie man will, man mag sie als Pfuscher betrachten oder nicht, ob sie etwas Gedienees leisten oder nicht, das ist gleichgiltig — aber unendlich segensreich haben sie dadurch gewirkt, daß sie Jahr für Jahr tausende von Vorträgen halten, in denen die Arbeiter aufgeklärt werden: Das und das mußt Du nicht thun, das und das mußt Du meiden, das und das mußt Du thun um Krankheiten zu verhüten. Durch diese fortgesetzte Aufklärung, welche Schneider, Schuhmacher u., sogenannte „Kurpfuscher“, wie man sie bezeichnet, jahraus, jahrein den Arbeitern bieten, wirken sie ungemein günstig auf die Erhaltung der Gesundheit bei den Arbeitern. Die Aerzte haben bis dato aus leicht begreiflichen Gründen, auf die ich noch zu sprechen kommen